
Das *APCS* Bulletin

Avis officiel de l'Association des Professeurs de Chant de Suisse

Juni 1997

Nr. 35

Kinderstimmbildung ja — Sologesang nein?

Die Frage, ob und wann Kinder mit einer Gesangsausbildung beginnen sollen und in welcher Form dies zu geschehen hat, scheint uns Gesangspädagogen immer mehr zu beschäftigen. Bei den Instrumentalisten ist die Frühauslese — wenn die künftigen Solisten überhaupt eine Chance haben wollen — schon lange kein Thema mehr; aber wie steht es mit den Sängerinnen und Sängern? Sollte auch hier das Motto gelten: je früher, desto besser!? Elisabeth Promonti hat vorgeschlagen, eine Umfrage an die Mitglieder zu starten, um ihre Erfahrungen und Meinungen zu diesem Thema zu erfahren. Die Auswertung der Antworten möchten wir im September-Bulletin bringen:

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen

Die Tendenz, alles so früh als möglich oder noch früher zu beginnen, scheint in letzter Zeit auch unser Metier erreicht zu haben. Mit gemischten Gefühlen kann man von Angeboten für Einzelunterricht in "Sologesang" für Jugendliche und neuerdings sogar für Kinder im frühesten Schulalter lesen.

Uns allen ist die bedeutende Rolle der Musik als wichtiger Faktor der seelisch ausgeglichenen Entwicklung im Leben junger Menschen hinlänglich bekannt. Sicher ist die Stimme des Kindes erstes "Instrument"; aber eines, das sich bei einem Defekt nicht einfach wegstellen und durch ein anderes ersetzen lässt. Die Zahl der Kinder, die bis zur Pubertät

bereits mehrere Jahre Einzel-Gesangsunterricht mit diversen Lehrpersonen hinter sich haben mit den entsprechenden daraus resultierenden Stimmproblemen, nimmt rasant zu.

Für 99% der Kinder wäre das Singen in der Gruppe — im Kindergarten, in der Schule, im Chor, im Kreise der Familie oder Freunden — der richtige Weg zu stimmlicher Entfaltung. Stimmliche Einzelleistungen im Kindesalter hingegen bedeuten verfrühten, erzwungenen Leistungszwang, selbst dann, wenn er, oftmals von ehrgeizigen Erwachsenen unterstützt, aus eigener Lust angestrebt wird. Unter den restlichen 1% sind die stimmbildnerisch fachkundig geführten Kinder- und Knabenchöre mit professioneller Infrastruktur und ebensolchem Konzertbetrieb, wo aber die Nachahmung unter weniger professionellen Umständen nicht wenig Gefahren für die Kinderstimme mit sich bringen kann.

In Anbetracht dieser Entwicklungen wäre es nicht nur gut, sondern dringend notwendig, wenn wir uns als Fachverband Gedanken über die Stimmerziehung von Kindern und Jugendlichen machen würden und entsprechende Empfehlungen abgeben könnten. Dies nicht zuletzt als Hilfe für Kolleginnen und Kollegen anderer Lehrbereiche, damit sie künftig Eltern von singinterssierten Kindern und Jugendlichen richtig beraten können.

Anlässlich unserer letzten GV vom November 1996 in Bem bin ich von unserem Vorstand mit der Aufgabe betreut worden, über die Problematik der Stimmbildung von

Kindern nachzudenken und Literatur über dieses Gebiet zu sammeln. Für Ihre Bemühung, sich mit der Materie auseinanderzusetzen und die Rücksendung des Fragebogens bedanke ich mich im voraus recht herzlich.

Elisabeth Promonti

Formation vocale pour les enfants – oui; enseignement individuel – non?

Quand et sous quelle forme une formation vocale pour enfants doit-elle commencer? Voilà une question qui nous concerne de plus en plus en tant que professeurs de chant. La sélection prématurée parmi les tous jeunes instrumentistes se fait depuis longtemps – sachant que les chances de réussite dans la vie artistique diminuent avec l'âge. Mais comment devons-nous traiter les jeunes cantatrices et les jeunes chanteurs? Devons-nous les pousser à prendre des leçons de chant en particulier très tôt, dès l'âge

d'enfance même? Mme. Elisabeth Promonti nous propose un sondage parmi les membres d'APCS sur ce thème extrêmement important.

Pendant quelques années déjà elle a observé une tendance d'un commencement prématuré de la formation vocale des enfants. Il semble avoir de plus en plus de jeunes chanteurs qui, arrivés à l'âge d'adolescence, ont traversés plusieurs années de formation vocale avec plus d'un seul professeur – dégâts vocales y compris. Vue la grande responsabilité que nous avons vis-à-vis de ces enfants, Mme. Promonti voudrait essayer de créer avec votre aide un guide de référence qui pourrait servir également aux autres branches d'enseignement afin que les professeurs puissent conseiller les parents et les jeunes intéressés au chant. Le questionnaire ci-joint au Bulletin, auquel nous vous prions de répondre, nous donnera une idée sur vos opinions et vos expériences à ce sujet. Le résultat de cette enquête sera publié dans le Bulletin du mois de septembre. 